

2.2 SACHBERICHT STUBE 0511

STUBE-Veranstaltung vom 20.05.-22.05.2011 in Marburg

„Korruption – dazu gehören immer zwei“

Seminarleitung: Frau Susanna Beierlein (STUBE Hessen-Referentin)

Co-Leitung: Frau Ioana Rusu, Studiengang EU: Globalisierung und Integration, Universität Marburg

Zielgruppe: Hessische Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika

Lernziel:

Das Seminar hat sich damit beschäftigt, welche Formen von Korruption es gibt, wie stark sie verbreitet ist und welche Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption seitens der Politik, der Gesellschaft und der Justiz angewandt werden können.

Teilnehmer/innenzahl

An dem Seminar nahmen Studierende (12 Frauen, 10 Männer) teil. Der Kontinent Afrika war mit 8, Asien mit 9, die MENA-Staaten mit 3 und Europa und Lateinamerika jeweils mit 1 Studierenden vertreten. 4 Teilnehmer/innen hatten vorher noch kein STUBE-Seminar besucht. 3 Studierende (zwei Mütter und ein Vater) brachten ihre Kinder zum Seminar mit.

Seminarverlauf

Das Seminar hat stattgefunden wie im Veranstaltungsprogramm vorgesehen.

Das Seminar wurde am ersten Seminarabend (Freitag, 20.05.2011, ab 19:00 Uhr) mit einer ausführlichen Vorstellungsrunde der Teilnehmer/innen, der Leitung und der Co-Leitung begonnen. Die Studierenden sollten einzelne Wörter oder Sätze nennen, die sie mit dem Begriff Korruption verbinden. Anschließend wurde auch die Arbeit von STUBE Hessen und dem World University Service vorgestellt und auf die nächsten Veranstaltungen von STUBE Hessen bis zur Sommerpause 2011 hingewiesen.

Den Samstagvormittagsvortrag (09:15- 11:30 Uhr) gestaltete der Referent Herr Jean Shongo, ein ehemaliger STUBE-Teilnehmer, der jetzt als Rechtsanwalt tätig ist. Sein Vortrag trug den Titel **„Definition, Ursachen und Auswirkungen von Korruption“**. Herr Shongo leitete zunächst den Begriff Korruption aus dem Lateinischen ab (verderben, untergraben, zusammenbrechen lassen), erklärte die gängigen Definitionen und arbeitete verschiedene Korruptionsformen heraus.

Anschließend zeigte Hr. Shongo anhand einer Liste der NGO *Transparency International* die Staatsoberhäupter, die von Expert/innen geschätzt am meisten Gelder veruntreut hätten. Der Referent gab einige Gründe für die Verbreitung von Korruption sowie deren Auswirkungen auf die Bereiche Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Jede/r Teilnehmer/in wurde gebeten zu überlegen, auf welcher Rangliste sich sein Heimatland beim *Korruptionswahrnehmungsindex* (ebenfalls erstellt von *Transparency International*) befände. Abschließend wurden im Plenum Lösungsmöglichkeiten zur Bekämpfung von Korruption erarbeitet, unter anderem Aufklärung, mehr Transparenz und effektivere Kontrollmechanismen.

Herr Rolf-Rüdiger Paeth, Kriminalhauptkommissar des Polizeipräsidiums Frankfurt/ Main, gestaltete den Samstagnachmittag (21.05.2011, ca. 15:10-17:30 Uhr) mit seinem Vortrag „**Korruption in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung – Bekämpfungsstrategien und Maßnahmen der Polizei Hessen**“. Herr Paeth schilderte viele Bereiche, in denen seine Behörde Korruptionsverfahren in Deutschland, aber auch Europa- und weltweit eingeleitet und abgeschlossen hat. Er ging auf den Zusammenhang zwischen Ethik, Moral und Korruption ein und auf mögliche Motivationsgründe. Anschließend nannte der Referent gängige Tätermuster, hob die verschiedenen Arbeits- und Kooperationsbereiche der Ermittler hervor und nannte Institutionen, die in Deutschland im Rahmen der Korruptionsaufklärung tätig sind. Den Studierenden wurde verdeutlicht, wie ein Ermittlungsverfahren eröffnet wird und die Strafverfolgung abläuft. Als letzten inhaltlichen Punkt seines Vortrages nannte Herr Paeth Maßnahmen der Korruptionsbekämpfung, die von Unternehmen und der Politik, aber ebenso von der Justiz vorgenommen werden können. Anhand eines praktischen Beispiels wurden die Student/innen abschließend gebeten, sich in einen Ermittler oder Staatsanwalt hineinzuversetzen und einen Fall zu bearbeiten.

Letzte Rednerin des Seminars war Frau Bibiane Kamdem Feupessi, Studentin der Gesundheitsförderung, die sich mit „**Korruption als Nährboden für soziale und gesundheitliche Ungleichheit - das Beispiel Kamerun**“ auseinandersetzte. Sie gab zunächst einige allgemeine Informationen über Kamerun und führte dann in das Gesundheitssystem des Landes ein. Schwerpunkte waren hier der Zugang zu Ärzten/Ärztinnen und Krankenhäusern, Gebühren für die Krankenbehandlung sowie die Arzneimittelversorgung. Die Referentin machte deutlich, wie schwierig sich die Versorgung mit wirksamen Medikamenten im Land gestaltet und wie finanziell und auch körperlich belastbar ein Krankenhausbesuch sein könne, wenn hierfür extra Gebühren anfielen und weite Reisen in Kauf genommen werden müssten. Frau Feupessi machte den Zusammenhang zwischen sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit deutlich und brachte dies auf die Formel „Krankheit macht arm, Armut macht krank“. Mögliche Handlungsansätze wurden abschließend genannt, die nicht nur den staatlichen Gesundheitssektor, sondern jede/n einzelne/n Bürger/in in die Pflicht nehmen, in seinem/ ihrem Rahmen gegen Korruption anzukämpfen. Die Referentin fragte abschließend die Gruppe, welche Sektoren in ihren Heimatländern am meisten von Korruption betroffen seien; hier wurden öffentliche Auftragsvergabe, Politiker/innen und das Gesundheitswesen am häufigsten genannt.

Eindrücke aus der Veranstaltung

- Das Thema war, ablesbar z.B. an der Zahl der Anmeldungen, auf sehr viel Interesse gestoßen.
- Die Studierenden waren an konkreten Korruptionsbekämpfungsmaßnahmen interessiert, aber auch an Möglichkeiten, was jede/r Einzelne gegen dieses Phänomen tun könnte.

- In vielen Heimatländern der Teilnehmer/innen sind es die gleichen Sektoren, in denen man mit Korruption rechnet. Vielfach wurde von den Teilnehmer/innen geäußert, dass das Phänomen als Kreislauf wirke und man gar nicht recht wisse, wo man beginnen sollte, es zu bekämpfen.
- Die Teilnehmer/innen äußerten sich sehr positiv über das Angebot der Kinderbetreuung.

Seminarauswertung

Die Erwartungen wurden laut der Fragebögen „völlig erfüllt“ (11), „überwiegend erfüllt“ (8) und teilweise erfüllt (2). Die Veranstaltung insgesamt als „sehr lohnend“ bezeichneten 10, als „lohnend“ 8 und als „ausreichend“ drei Student/innen.

Wiesbaden, 25.05.2011

Susanna Beierlein
STUBE-Referentin Hessen